

Versorgungskonzept zur ambulanten Behandlung von Beatmungspatienten

Innovative Lösungen der Vertragswerkstatt der KBV zur kooperativen und qualitätsgesicherten Versorgung von Patientinnen und Patienten



© iStock.com/PongMojj

Die Vertragsärzte und Psychotherapeuten stehen für eine flächendeckende und qualitätsgesicherte haus- und fachärztliche ambulante Versorgung vor Ort. Impulse für die Weiterentwicklung von Strukturen und Prozessen sowie für Qualität und Patientensorientierung insgesamt ergeben sich kontinuierlich aus einer dynamischen Versorgungslandschaft. Die Vertragswerkstatt der KBV entwickelt deshalb gemeinsam mit Kassenärztlichen Vereinigungen, Berufsverbänden und Selbsthilfeorganisationen entsprechende Vertragskonzepte, die den Kollektivvertrag dort ergänzen, wo spezifische Ergänzungen die Versorgung verbessern können.

Weitere Informationen zur Vertragswerkstatt stehen unter www.kbv.de zur Verfügung.

Aktuelle Versorgungssituation

In Deutschland werden immer mehr Patienten außerklinisch invasiv und nicht-invasiv beatmet. Die genaue Anzahl ist aufgrund fehlender Daten unbekannt, aber es ist von einer Größenordnung von rund 15.000 invasiv beatmeten Patienten auszugehen. Die Anzahl nicht-invasiv Beatmeter ist um ein Vielfaches höher. Vor dem Hintergrund des medizinischen und technischen Fortschritts sowie des demografischen Wandels muss mit einer weiter steigenden Zahl von Beatmungspatienten gerechnet werden. Die Tendenz der Ambulantisierung führt dazu, dass immer mehr dieser Pa-

tienten außerklinisch beatmet werden. Obwohl diese Entwicklung grundsätzlich zu begrüßen ist, bedeutet sie auch eine Herausforderung für die ambulante Versorgung. Dies zeigt sich in einer zunehmenden Vielfalt von Betreuungsstrukturen mit steigenden Kosten und teilweise mangelnder Transparenz bzgl. Qualität und Effektivität. Es besteht die Gefahr, dass die individuellen Bedürfnisse der Patienten nicht immer im Mittelpunkt der Behandlung stehen und z.B. das Potenzial der Entwöhnung vom Beatmungsgerät (Weaning) nicht vollumfänglich ausgeschöpft wird.

Versorgungsziele

Vor diesem Hintergrund hat die KBV in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Pneumologen, Schlaf- und Beatmungsmediziner (BdP) ein Versorgungsprogramm in Form eines Muster-Konzeptes für eine netzwerkbasierte, qualifizierte ambulante Behandlung von Beatmungspatienten erarbeitet. Hierzu werden durch die am Vertrag teilnehmenden Ärzte regionale Netzwerkstrukturen geschaffen, die eine koordinierte und leitliniengerechte Behandlung von Beatmungspatienten ermöglichen und die bereits bestehende Versorgungslandschaft ergänzen. Die Behandlung in diesen Versorgungsnetzwerken trägt dazu bei, dass die Abhängigkeit der Patienten von

künstlicher Beatmung wenn möglich reduziert und die Lebensqualität der Betroffenen gesteigert wird. Zudem wird ein besonderes Augenmerk auf die Zusammenarbeit zwischen ambulantem und stationärem Sektor gelegt, so dass ein professionelles Überleitungsmanagement gewährleistet und der sogenannte Drehtüreffekt verhindert wird. Weitere Ziele sind:

- spezifizierte Versorgungsmodelle für invasiv und nicht-invasiv beatmete Patienten
- Vermeidung von unnötigen Notarzteinsätzen
- Förderung der indikationsgerechten Einweisung in qualifizierte stationäre Einrichtungen

Versorgungsauftrag

Der Versorgungsauftrag umfasst eine der Erkrankung angemessene, fachübergreifende und umfassende Behandlung und Betreuung sowie eine den medizinischen Erfordernissen und Möglichkeiten der Patienten angepasste Versorgungssteuerung. Hierzu gehören:

- Koordination der medizinischen Behandlung von Beatmungspatienten sowie der dies betreffenden diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen
- leitliniengerechte Versorgung der Patienten unter Einbeziehung der kooperierenden (Fach-)Klinik
- bei Bedarf Aufnahme der behandelnden Tätigkeit innerhalb von fünf Werktagen
- Zusammenarbeit mit allen an der Behandlung der Patienten beteiligten ärztlichen und nichtärztlichen Gesundheitsberufen im Rahmen des Netzwerks, insbesondere auch mit dem Hausarzt
- bei Bedarf Behandlung von immobilen Beatmungspatienten in der Häuslichkeit
- Beratung und Begleitung der Patienten und ihrer Angehörigen in der beatmungsmedizinischen Versorgung

Teilnahme- und Strukturvoraussetzungen

Teilnahmeberechtigt sind Fachärzte für Innere Medizin und Pneumologie, Fachärzte für Lungenheilkunde sowie Fachärzte für pädiatrische Pneumologie zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen. Bei Vorlage gleichwertiger Qualifikationen können auch Ärzte aus benachbarten Fachgruppen zugelassen werden. Abhängig davon, welche Patientengruppen versorgt werden sollen, sind von den Teilnehmern entsprechende beatmungsmedizinische Qualifikationen und

Erfahrungen vorzuweisen. Zudem müssen im Rahmen eines Netzwerks Kooperationsvereinbarungen mit spezifischen Fachärzten, stationären Einrichtungen, Pflegediensten sowie Logopäden, Physio- und Ergotherapeuten geschlossen werden. Die Beschäftigung von pneumologisch qualifiziertem Assistenzpersonal sowie eine grundlegende technische Ausstattung sind für die Teilnahme ebenfalls erforderlich.

Qualitätssicherung und Management

Um dem besonderen Versorgungsauftrag Rechnung zu tragen, erfolgt eine umfassende Qualitätssicherung, die durch folgende Punkte des Konzepts zum Ausdruck kommt:

- spezielle Qualifikationsanforderungen an teilnehmende Ärztinnen und Ärzte
- Behandlung anhand leitliniengerechter Behandlungspfade
- Steuerung des Netzwerks durch einen Netzwerkbeauftragten
- regelmäßige Teilnahme an Fallbesprechungen im Netzwerk
- umfassende Dokumentation des Behandlungsverlaufs
- Evaluation des Versorgungskonzepts

Ansprechpartner:

Kassenärztliche Bundesvereinigung

Dezernat Sicherstellung und Versorgungsstruktur
Dr. Bernhard Gibis
Herbert-Lewin-Platz 2
10623 Berlin

Abteilung Flexible Versorgungsformen und Patientenorientierung

Dr. Susanne Armbruster
Telefon: (030) 4005-1422
Telefax: (030) 4005-27-1422
E-Mail: vertragswerkstatt@kbv.de

Bundesverband der Pneumologen, Schlaf- und Beatmungsmediziner

Dr. Christian Franke, Leiter der BdP-Arbeitsgruppe Schlaf- und Beatmungsmedizin
Telefon: (07321) 94691-80
E-Mail: info@pneumologenverband.de